

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 148 (1982)
Heft: 3

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hülsen korrekt abgefüllten Maschinengewehrurten, das gelbe Schild «Gelände vergast, Zutritt verboten»? Zu solchen Angeboten, auch zu den unheimlich wirkenden Schutzmasken, vermag wohl der fröhlich hinzugefügte Bethlehemstern, der auf die Geschenkzeit aufmerksam macht, keine restlos beglückende Erklärung abzugeben.

Die Typologie auf der Abnehmerseite ist in der Tat das Interessanteste, was die Military Shops zu bieten vermögen. Hier treffen sich altgewordene Spielkinder mit perfekten Campeuren, Landtheaterregisseure streiten sich mit Bergbauern und Reitern um die Män-

tel, Superpatrioten laufen hier Chaoten und Sarkasten über den Weg, quellentreue Historiker drücken nach Witzbolden, die für ihr Badezimmer eine Tapete suchen, die Klinke des feldgrauen Bazars. Zu den Herumstöberern aus Leidenschaft kommen Nostalgiker, zu den unternehmungslustigen Pfadfindern die waffengattungstolzen Veteranen. Ein Hobbybastler konzentriert sich auf seltsame Gewehrverschlüsse, ein gewissenhafter Rekrut auf sein verlorenes Sackmesser, ein Verfremdungskünstler auf Schirmständer und ein Bataillonsadjutant auf das Abschiedsgeschenk für den Kommandanten. Je nachdem diktieren

mehr die Ästhetik, die Konstruktion, das schlechte Gewissen oder aber Ironie das Geschäft.

Die Händler selber zeigen sich flexibel. Ihr Dienst gilt allen. Ob nun einer die Flucht in ordonanzgemässe Sachwerte riskiert oder ob er aus blosser Neugier etwas ersteht, was nach verhökterer Dienstpflichtvergangenheit riecht – jeder soll hier auf die Rechnung kommen. Und jede Rechnung wird an der Kasse mit einem hübschen Klingelzeichen recht würdevoll gefeiert. ■

Bücher und Autoren:

Weder rot noch tot. Überleben ohne Atomkrieg – Eine sicherheitspolitische Alternative

Von Jochen Löser und anderen. 280 Seiten, Anhang. Taschenbuch Geschichte und Staat, Band 257/258. Günter Olzog Verlag, München 1981.

Die NATO-Strategie der «Flexible Response» will mit einer Triade konventioneller, taktisch-nuklearer und strategisch-nuklearer Mittel abschrecken. Die drei strategischen Elemente sind verkoppelt und stützen sich gegenseitig. Der Wert der konven-

tionellen Verteidigung in Form der Vorverteidigung, einer modernen Maginot-Linie im Osten Deutschlands, wird aber von verschiedenen Autoren aus ganz Europa angezweifelt. Brossolet, Afheldt und andere haben anstelle der Vorverteidigung vorgeschlagen: Tausend kleine Gefechte mit optimal vorbereiteten kleinen Kommandos sollen grosse Entscheidungsschlachten ablösen.

Insbesondere stammen solche Ideen auch aus dem Max-Planck-Institut in Starnberg. Generalmajor aD Löser (1977 bis 1979 Mitarbeiter Weizsäckers) beschreibt in einem düsteren Szenario den Zusammenbruch der jetzigen NATO bis vor das Dilemma: «Kapitulation oder nuklearer Holocaust». Eine Analyse will die

Richtigkeit des Szenarios untermauern. Löser unterbreitet deshalb eine «sicherheitspolitische Alternative». Im Rahmen einer Gesamtverteidigung soll die militärische Komponente bisherige Kräfte und neue raumdeckende Jagdbrigaden (3000 Mann auf 600 bis 800 km²) umfassen.

Lösers neue Techno-Ausrüstung der Jagdbrigaden erscheint einem utopisch. Und wenn die «sicherheitspolitische Alternative» an die schweizerische Strategie erinnert, so überzeugt diese zum Glück mehr. Perikles-Zitate am Anfang einiger Kapitel (zum Beispiel: «Das Geheimnis der Freiheit ist der Mut») stimmen skeptisch: Perikles Grösse lag nicht im Feldherrentum. Trotzdem: hochinteressante und obligate Lektüre. B. Näf